

Mutmachende Worte und Gänsehautklänge

VON UNSERER MITARBEITERIN NINA SOMMER

Kernen-Stetten.

Manchmal kann Musik Dinge beschreiben, die man nicht mit Worten erzählen kann. Die Freude, wenn der erste Schnee fällt, oder das Gefühl, wenn einem Angst, Einsamkeit und Heimweh die Kehle zuschnüren. „Eisblumen für dich“ heißt die Geschichte, die in der Glockenkelter vorgelesen und musiziert wird.

„Wir möchten euch die Geschichte von einem kleinen Jungen erzählen“, sagt Klarinettist Uwe Stoffel, als das Publikum verstummt ist und seine Kollegen Thomas Wellen am Klavier und Jörg Petzold als Sprecher ihre Plätze eingenommen haben. „Wir wollen das mit Worten tun, aber auch mit Instrumenten.“ Denn Musik kann von Dingen erzählen, die man nicht sehen kann, jedoch fühlt. Die rund 150 Zuschauer, die in die Glockenkelter gekommen sind, können die Dinge am Samstagnachmittag zudem auch noch hören. Als Uwe Stoffel ein Beispiel gibt, füllen urplötzlich tiefe, dunkle, schwermütige Töne das hohe beeindruckende Gebäude mit den Giebelbalken.



Kinder und Erwachsene lauschen gebannt Uwe Stoffel (Klarinette, hinten links), Thomas Wellen (Klavier) und Jörg Petzolds (Sprecher)

Ganz allein ohne Freunde

Paul, der Protagonist der poetischen Geschichte der Kinderbuchautorin Ute Kleeberg, ist traurig. Er ist mit seiner Familie in die Stadt gezogen. Zurück im Dorf lässt er nicht nur sein vertrautes Kinderzimmer, sondern auch seine Freunde. Nachts weint der Junge sich einsam in den Schlaf - all die fremden Geräusche machen ihm Angst.

Mit eindringlicher Stimme liest Jörg Petzold vor. Die jungen Zuhörer sitzen auf blauen Turnmatten im Halbkreis zur Bühne, die nur ein paar Zentimeter hoch ist. Alle Kinderaugen sind auf ihn gerichtet Es

ist mucksmäuschenstill. Auch die Eltern, die gekommen sind und in den Stuhlreihen dahinter Platz genommen haben, lauschen interessiert. Diese Spannung wird durch kleine Musikstücke, die den gesprochenen Text immer wieder unterbrechen, aufrechterhalten. Bartok, Mozart, Mendelssohn Bartholdy, sie alle schaffen es, die Stimmung der Geschichte sensibel aufzunehmen. Der Wechsel vom Wort zum Klang gibt den Kindern Raum, dem Erzählten in der Musik intensiv nachzuspüren.

Pauls Trauer lässt etwas nach, als der erste Schnee fällt. Das ist immer etwas Besonderes. Schnell stürmt er nach draußen und baut einen Schneemann. Hut, Karottennase und Kieselaugen stehen seinem neuen Freund bestens. Ihm kann der kleine Junge nun jede Nacht in Gedanken von seinem Tag erzählen. Das macht ihm Mut und gibt ihm Kraft. „Jetzt bist du nicht mehr allein und zusammen schaffen wir viel.“ Hört Paul den Schneemann in Gedanken sagen. Als dieser im Frühling zu schmelzen droht, möchte Paul seinen Freund retten. Dieser entgegnet jedoch: „Lass mich gehen. Bitte lass mich gehen.“ Abschied nehmen, das fällt Paul nicht leicht und wieder ist er traurig. Doch er hat mittlerweile richtige Freunde gefunden und fremd ist ihm das neue Zimmer schon lange nicht mehr. Vieles hat sich für den Jungen verändert, doch eines bleibt gleich: „Von Zeit zu Zeit, an besonderen Tagen, schickt sein Freund, der Schneemann, ihm Eisblumengrüße ans Fenster und das bis heute.“

Das schöne Wintermärchen über die Macht der Fantasie, Abschiednehmen, Neuanfänge und Veränderung hat nicht nur den Kindern sehr gut gefallen. Als das gedämmte Licht nach dem Verstummen des letzten Klanges angeht, tauchen alle auf, aus einer völligen anderen Welt.

Zum Schluss dürfen die Kinder Fragen an die drei Künstler stellen. „Wie lange proben Sie für solch ein Konzert?“ will Carla Christiansen wissen. „Jeder übt für sich alleine und kurz vor unserem Auftritt üben wir eine Woche zusammen“, antwortet Jörg Petzold. Die Neunjährige ist beeindruckt. Auch sie gesteht, dass das Tauen eines von ihr gebauten Schneemanns sie schon traurig gemacht hat. „Es ist so schade, wenn man sich so viel Mühe gegeben hat“, erklärt Carla, deren Mutter Britt Christiansen die Konzeption der Konzerte für kleine Leute übernimmt. Das findet auch die achtjährige Melia Becker. Die Freundinnen aus Stetten sitzen ganz vorne und sind nicht das erste Mal auf einem „Ohren auf!“ - Konzert. „Es ist immer eine richtig spannende Geschichte. -Das Beste ist, dass man danach Fragen stellen darf“, schwärmt Melia.

„Ohren auf“ sind übrigens Konzerte für Kinder von der Gemeinde Kernen in Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung. Die Resonanz ist riesig. „Meist sind im Vorverkauf schon alle Plätze ausverkauft“, freut sich Britt Christiansen.

Nächster Termin

- „Der magische Klang und die Schurken“, ein Stück für Kinder ab sechs Jahren über Mut und Furcht, wird am **Samstag, 1. Februar**, von 16 Uhr an in der Stettener Glockenkeller gezeigt. Der Eintritt kostet sechs Euro.
- Alle Termine für die Kinderkonzerte im Jahr 2014 stehen fest. **Kartenreservierung** unter 0 71 5114 01 41 47 oder ingrid.opelka@kernen.de.